

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

156 (7.7.1896) I. Blatt



namentlich im Armenwesen gewirkt werde, wir konnten uns aber aus den Ausführungen der Redner nicht überzeugen, daß in der That irgend welche grobe Mißstände in der städtischen Verwaltung bestehen. Natürlich gibt es hier, wie überall, kluge Leute, die meinen, sie könnten es weit besser machen, als die Herren, die jetzt am Ruder sind. Mancher glaubt auch mit Recht oder Unrecht in seinen Privatinteressen durch diese oder jene städtische Maßnahme getränkt zu sein; andere wieder halten es für wünschenswert, daß anderes und, wie man sagt, „frischeres“ Blut auf's Rathaus komme. Kurz, der Kampf drehte sich weniger um politische Grundfragen, als um den Besitz der Rathhausfrage. Erfolgreich ist die verschiedene Niederlage der Sozialdemokratie; ihr Führer hat es unferes Wissens nur auf 58 Stimmen gebracht. Auch für die rote Demokratie sind hier die erforderlichen Elemente nicht vorhanden. Die große Oppositionsversammlung wurde von einem Hofbädermeister geleitet, und unter den Gewählten finden wir einen Hofschuhmacher, einen Hofbildhauer, einen Hofphotographen, einen Hofbäcker, einen Hofschuhmacher, einen Hofschmiedfabrikanten, einen Hofwurstler und einen Hofglaser. Hoflieferanten sind in der Regel keine Umstürzler! Wir wollen nun sehen, wie sich die neuen Herren benehmen, und ob die Umlage heruntergehen wird! Nicht verschweigen können wir, daß die Nationalliberalen sich vor der Wahl mehr hätten rühren dürfen! Eine Wählerversammlung wurde nicht abgehalten, man beschränkte sich darauf, Wahlaufträge und Wahlvorschlüsse zu erlassen. Dem Ergebnis der Wahl der höchstbesteuerten Klasse, welche am nächsten Montag stattfindet, sieht man mit Spannung entgegen.

**○ Nüppurr, 5. Juli.** Heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr ertönt das häßliche Schreien des Wilhelm Dolbe in der Alb, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die gleich darauf erfolgte Abschnürung des Kindes zu Tage, doch blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche leider erfolglos. Das Kind, welches ein Zwillingkind gewesen, hatte am heutigen Tage seinen Geburtstag. Die Eltern werden allgemein bedauert.

**○ Offenburg, 4. Juli.** Mit Spannung sieht man hier der Entscheidung über die Garnisonsfrage entgegen. Bis jetzt steht die Sache, wie man hört, nicht unglücklich, da das betreffende Gelände für Kasernen, Exercier- und Schießplatz als ganz geeignet von den besichtigenden Herren der Militärbehörde bezeichnet worden sei. Aber es erhebt sich eine andere Frage, nämlich, wie es mit der Unterbringung der Mannschaften gehalten werden soll, wenn die Regimenter im Frühjahr 1897 erreicht werden. Denn bis dahin kann die Kasernen unmöglich fertig sein und die Einquartierung eines Bataillons oder Regiments auf mindestens ein Jahr wird mit großen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten für beide Teile verbunden sein. Ob es möglich sein wird, mit der Verlegung der Truppen hierher so lange zu warten, bis die Kasernen fertig wird, ist fraglich. Man darf annehmen, daß auch diese Frage vor endgültiger Entscheidung der Sache geregelt wird. Ein Auskunfts-mittel wäre es, die Truppen in die Umgegend zu verteilen. Ob man von seiten der Militärbehörde sich dazu entschließen wird und ob keine militärischen Erwägungen der Einquartierung hier oder in der Umgegend entgegenstehen, muß dahingestellt bleiben.

**○ Kehl, 5. Juli.** Kommenden Donnerstag, den 9. d. Mts., vormittags 10 Uhr findet in einer außerordentlichen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts die Verhandlung gegen diejenigen statt, welche sich bei den in Bodersweier und Lingf. H. stattgefundenen antisemitischen Versammlungen auf besondere Weise hervorgethan haben. Bis jetzt sind nicht weniger denn 18 Angeklagte und circa 20 Zeugen geladen. Die Angeklagten haben sich wegen Körperverletzung, groben Unfugs u. s. w. u. s. w. zu verantworten. Die anfänglich wegen Landfriedensbruch erhobenen Anklagen sollen niedergelegt werden.

**○ Erbach, 5. Juli.** Infolge der Freitag und Samstag früh niedergegangenen Regenfälle nahm die Reich gestern Vormittag einen sehr bedrohlichen Charakter an. Die durch das vorige Hochwasser an Straße und Ufer verursachten Schäden, die auf das jetzt fähigste ausgebessert waren, wurden zum Teil auf's neue vernichtet.

**○ Uggien, 5. Juli.** Das 50jährige Jubiläum unseres Gesangvereins, verbunden mit Fahnenweihe, verlief bei gutem Wetter prächtig. 20 Vereine waren anwesend. Die Fahnenübergabe vollzog Fr. Sütterlin, die Festrede hielt Herr Hr. Zandt. Der Männergesangverein Mülhausen stiftete einen goldenen Fahnenzug. Von den 4 noch lebenden Gründern des Vereins waren 3 anwesend.

**○ Wernau bei St. Blasien, 4. Juli.** Nach Bekanntwerden, daß der Großherzog und die Großherzogin, von Freiburg über Todtnau kommend, unsern Ort passieren würden, um einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in dem weltberühmten Schwarzwaldbadort St. Blasien zu nehmen, nahmen am Freitag der Kriegerverein, die Musik, die hiesigen Beamten und zahlreiche Einwohner von hier am Eingange des Ortes beim Gasthaus zum Löwen Aufstellung zum feierlichen Empfang. Eine schöne Ehrenpforte war errichtet und die Häuser waren reich besetzt. Nach Eintreffen der hohen Herrschaften wurden sie mit einer schönen Ansprache durch Herrn Friedolin Maier, Vorstand des Kriegervereins, herzlich begrüßt, worauf die Veteranen von 1870/71 zu E. K. Hobeit befohlen wurden, der sich leutlich mit ihnen unterhielt. Unter Willersalven, einem donnernden „Hoch“ und Spielen des Liedes: „Heil unsern Fürsten Heil“ fand die Weiterreise statt. — Wie man erfährt, wird auch der erlauchte Bruder des Großherzogs, bemerke Bolbi jetzt, eine Photographie aus ihrer Tasche ziehend: „das ist der Konrad Wesenberg!“

Erna ergriff das Bild. Ein kluger, männlicher Kopf, hohe Stirn, dichter Vollbart, eine lange, kräftig gebogene Nase, die Augen groß, tiefsetzend, ernst forschend — und doch auch mit einem Anflug von Humor. — Lange, aufmerksam betrachtete Erna das ausdrucksvolle Konterfei. Wie das Gesicht eines alten liebes Freundes schaute es sie an. Sonderbar — sie kannte den Menschen gar nicht — was ging es eigentlich Bolbis männliches Ideal an? — Und doch — am liebsten hätte sie das Comteschen gebeten, ihr das Bild zu schenken; ihr war, als könnte man zu jeder Zeit aus dem Anblick dieser Züge Kraft und Freudigkeit schöpfen! — „Nicht wahr, gefallen thut er Ihnen auch?“ meinte Bolbi lächelnd.

Erna nickte. „Soll ich Ihnen auch den Brief vorlesen, den er mir hierher nach Capri geschrieben hat?“ fuhr die Mitteilungsbedürftige fort — und zog ein zerknittertes, beschmutztes, offenbar viel gelesenes Schriftstück aus der Tasche.

Der Brief war in wohlwollend protezierendem Tone gehalten, so wie man etwa an ein gutes kleines Mädchen schreibt. Bolbi hatte dem Vetter zum Geburtstag eine Schachtel Konfekt für seine Kinderklinik geschickt. Er beschrieb ihr nun den Gebrauch, den er von der süßen Gabe gemacht, das Glück, welches er bereitet, und die wunderbare Wirkung, welche die Aussicht auf eine süße Belohnung bei seinen kleinen Patienten hervorbrachte; wie schön sie still hielten und sich „Beißtröpfchen“ in die Augen spritzen ließen, wenn ein Cremehonbon im Sintergrunde winkte; — ein harmloser Brief war es, aber er zeugte von Humor und einem lebenswürdigen Gemüth — und Erna lobte ihn gebührend.

„Er sieht gar nicht mehr sehr jung aus“, meinte sie dann. „Weshalb mag er sich noch nicht verheiratet haben?“

S. Gr. H. Prinz Wilhelm, einige Wochen zur Kur nach St. Blasien kommen und im Hotel und Kurhaus in der sogenannten „Luisenruhe“ Wohnung nehmen. Woge den hohen Herrschaften die gesunde Luft unseres Schwarzwalbes zur Förderung ihrer Gesundheit dienen.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Juli.

**○ Ständchen.** Das Trompeterkorps des Leibdragoner-Regiments Nr. 20 brachte gestern früh 7 Uhr Sr. Excellenz dem Herrn Minister von Brauer anlässlich seines Geburtstags ein Ständchen.

**○ Deutsch-österreichischer Alpenverein.** Am Montag Abend findet die letzte Monatsversammlung vor Beginn der Sommerpause statt. Der Vortrag über Oberdorf und Umgebung wird gerade jetzt von besonderem Interesse sein, da diese beliebte Sommerfrische wohl das Ziel vieler Alpenfreunde sein wird.

**○ Der 23. Stenographentag des südwestdeutschen Verbandes Gabelberger Stenographen** nahm gestern einen sehr gelungenen Verlauf. Die Beteiligung war eine ganz ungewöhnlich starke. Um 10 Uhr vormittags begann das Wettstreiben im Hotel Stoffleth, dessen Resultate in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Zugleich fand eine Vertreterversammlung statt, in der lediglich interne Vereinsangelegenheiten verhandelt wurden. Um 11 1/2 Uhr versammelten sich die „Kunstgenossen“ im großen Rathhaussaal, wo Herr Schwinu als Vorsitzender des Verbandes und Herr Viktor Gerwig im Namen der Residenz die Versammlung herzlich willkommen hieß. Unter den Anwesenden befand sich auch Herr Oberlehrer Weggoldt, sowie der Verbandsvorsitzende des deutschen Stenographenbundes, Dr. Clemens. Nach der Begrüßung hielt Herr Dr. Gantter einen Vortrag: „Über den Kampf der Stenographischen Systeme“. Der Redner bedauert, daß sich heute noch keine Schule herbeigelassen habe, ihre Fortien der Stenographie zu öffnen. Das Hindernis liege weniger in den Schulbehörden, als in der Zersplitterung der sich gegenseitig anfeindenden stenographischen Systeme. Bei Besprechung der einzelnen Systeme hält Redner die Behauptung der Gegner, daß nach Gabelberger große Fortschritte gemacht worden seien, keineswegs für erwiesen; die Entwicklung der anderen Systeme spreche ebenfalls durchaus nicht dafür. Die Antikindigung über die vereinigte Stenographie, worin es heißt, daß man das System in 14 Tagen erlernen könne, würdigen die Stenographie zur Spielerei herab. Auf den Vorschlag, ein Ausschuss der verschiedenen Systeme möge die Zukunft bestimmen, sei mit den bekannten Versen zu erwidern: „Wißt du in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah. Lern die Münchner Kunst begreifen, und die Schnellschrift ist schon da.“ Gabelberger habe in seiner bescheidenen Art gesagt: „Wie ich meine Zeichen einmal verwarf, so war ich mir bewußt, sie zum 10tenmal zu verwerfen zu können, wenn mich die Erfahrung und Vernunft dazu veranlaßt hätten. Was ich fand, gab ich hin, um Augen zu verbergen; möge dieser Sinn auch meine Schüler leiten.“ Die Gegner seien nun darin einig, daß Gabelberger nichts tauge, ja Herr Wädler von der Stolz'schen Schule habe sogar erklärt, Gabelberger sei das schlechteste System, das man sich vorstellen könne. Dem gegenüber wolle er schließen mit den Worten des rheinischen Dichters Karl Steller: „Sticht auch Konturrentenräger weidlich ins Himmelschloß. Wir mit unserm Gabelberger bleiben stets im Treffen vorn.“ Nach dem Vortrag fand im Hotel Stoffleth die Hauptversammlung statt. Herr Schwinu berichtete über den Stand des Verbandes. Darnach gebören 27 Vereine mit 1066 Mitgliedern zu demselben. 4 neue Vereine sind für das nächste Jahr angemeldet, darunter ein Damenverein in Freiburg. Herr Kimmig-Mannheim teilt mit, daß zum Verbandstage 43 Vertreter aus folgenden Orten erschienen: Frankfurt, Forstheim, Stuttgart, Speyer, Wolfenbüttel, Kaiserslautern, Offenbach, Wühl, Freiburg, Aggersheim, Ludwigshafen, Mannheim, Gaggenau, Zabz, Freiburg, Mosbach, Worms, Heidelberg, Neudorf, Landau, Straßburg, Neustadt a. S., Dürkheim, Dangsteden. Darauf wurde noch mitgeteilt, daß die Öffentlichkeit bei den Vertreterstagen in Zukunft ausgeschlossen werden soll. Als Vorort für's nächste Jahr wurde Mannheim gewählt. Um 2 Uhr begab sich die Versammlung zum Festessen, an dem über 200 Personen teilnahmen und bei welchem zahlreiche Toaste ausgebracht wurden. Wir erwähnen nur ein von Kaffier Herrn Architekt Finfer auf S. R. D. den Großherzog ausgebrachtes Hoch. Folgendes Telegramm wurde an den Großherzog abgefaßt:

„Dem Herrscher des geliebten badischen Landes, dem Förderer von Kunst und Wissenschaft bringen 250 zum Verbandstage aus Baden, der Pfalz, Elsaß-Lothringen und Hessen vereinigte Gabelberger Stenographen nebst Damen ehrfurchtsvolle Jubiläum dar. Im Auftrage: Kammerstenograph Jones.“

Am Nachmittag traf folgende Antwort ein: „Den 250 zum südwestdeutschen Verbandstage versammelten Stenographen danke ich recht sehr für die mir gewidmete freundliche Begrüßung; ich wünsche Ihnen allen eine recht erfolgreiche Wirkksamkeit in Ihrer wichtigen Thätigkeit der getreuen Wiedergabe und solchen Verdienstigung öffentlicher Reden. Friedrich, Großherzog.“

Außerdem waren Glückwunschkarteogramme aus Stuttgart, Wien, Neß, Metz, Breslau und Griesbach eingelaufen. Beim Besuch des Stadgartens am Nachmittag mußte leider aus den unsern Felsen bekannten Gründen auf die Musik verzichtet werden. Abends fand dann als würdiger Abschluß des Bolbi zuchte die Achseln. „Vor vielen Jahren ist er einmal verlobt gewesen — aber sie hat's wieder aufgelöst.“ — Eine Zeitung schwiegen die beiden. Erna lehnte sich müde zurück und blickte träumerisch in das grüne Laubwerk hinauf. „Sie, Frau Roszel“, begann Bolbi dann von neuem, „brachten Sie das fertig?“

„Was denn, liebe Bolbi?“

„Eine Verlobung auflösen? Jemandem absichtlich wehe thun, der Sie lieb hat? Denn lieb gehabt hat er sie — noch jahrelang nachher —“

„Ach, Sie sind immer noch bei dem Vetter“, sagte Erna lächelnd, „nun man kann doch nicht wissen — es giebt Gründe —“

„Für mich gab's keine“, entgegnete Bolbi. „Wissen Sie, ich glaube: auch einen Korb geben kommt' ich niemandem, wenn ich merkte, daß er mich wirklich liebte — und wenn er noch so garstig aussä! — Lieb gehabt zu werden, ach, das dem! ich mir so wunderbar schön — geht?“

Erna strich dem Mädchen freundlich über seinen glattgeschneitelten braunen Kopf. „Ihr Mann wird einmal sehr glücklich werden, Comtesse Bolbi!“

„Ach“, protestierte diese lachend, „ich krieg' doch niemals einen! Ich muß meine Tage im Fräuleinstift beschließen. Sie sollen sehen! — Ich bin ja schon Stüttsdame, aber jetzt brauch' ich bloß drei Monate jedes Jahr dort zu leben. Ach, Sie glauben gar nicht, wie graulich langweilig es da ist! — aber später wird das wohl meine Heimat werden! — Und sie seufzte tief und schmerzlich, die arme, liebebedürftige junge Comtesse.“

Da kehrte Jonas in den Garten zurück. Erna gab Bolbi schweigend die Photographie zurück; sie fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen stieg. Weshalb? Darüber wußte sie sich selbst keine Rechenschaft zu geben. Sie empfand etwas wie Schuld-bewußtsein gegen ihren Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Tages ein sehr gelungenes Bankett im Saal des Hotel „Mopol“ statt, bei dem neben mancherlei Neben die Produktionen des Athletenklubs „Germania“ und gediegene Gesangsvorträge von Mitgliedern des hiesigen Theaters viel zur Unterhaltung beitrugen. Der Karlsruher Gabelberger Stenographen-Verein kann jedenfalls das angenehme Bemerkung haben, seinen zahlreichen Gästen einen schönen Tag bereitet zu haben.

**○ Die Volkerversammlung in den Reichshallen**, welche gestern Nachmittag von über 1000 Personen besucht war, hatte 2 Punkte auf die Tagesordnung gesetzt: Aufklärung der Arbeiter über die „Machinationen der Brauererbesitzer“ und das Verhalten der Arbeiter zum Streik in der Schmiederschen Fabrik. Zum 1. Punkt sprach „Maler“ Kolb in seiner gewohnten Weise, ohne wesentlich neue Gesichtspunkte beizubringen. Das ihm von einem hiesigen Blatte beigelegte Epitheton „Anstreicher“ verbat sich Herr Kolb. Wir wissen nicht, ob Herr Kolb Kunst-, Porträt-, Historien- oder sonst irgend ein Maler ist; wir finden es aber für den „Arbeiter“ Kolb sehr bezeichnend, wenn er in dem Namen eines ehrbaren Gewerbes, dem der Anstreicher, etwas Gerabwürdigendes findet. Es hat nur noch eines gefehlt, daß Dr. Kolb der Versammlung gesagt hätte, daß er zur Zeit weder male noch aufreide, sondern daß er das bequeme und einträglichere Amt eines sozialdemokratischen Kreisposters der sauren Arbeit vorgezogen habe. (Vielleicht erhält Herr Kolb nach Schluß des Borkotts von den angeführten Brauererarbeitern den Ehrennamen „Lackierer“.) Hier aus der langen Reihe oder Schimpfereien nur einige Sätze: Bezüglich des Freibiers halte er seine frühere Behauptung aufrecht! Auf die Stützungen pfeife er. Die Lohnliste des Herrn Schrempf sei der reinste Wahnsinn! Wenn das Freibier mit hoch (!) angelegten Preisen eingerechnet werde, dann laß sich die schönsten Löbne zusammenaddieren u. s. w. Kurz, Herr Kolb stellte wieder Behauptung über Behauptung auf, ohne auch nur einen Schatten von Beweis zu erbringen. Ihm sekundierten weder die Gen. Gebert und Brenneisen. Aber das von der „Bad. Landesztg.“ mitgeteilte Telegramm der Karlsruher Wirtin an die Versammlung in Forstheim erklärt Herr Kolb als Lüge, daß die durch den Borkott geschädigten Wirtin (es seien ihrer 40 gewesen), zu einer Besprechung in „Rheinischen Hof“ zusammengetreten seien, um zu ihrem eigenen Schutze Maßregeln zu treffen. Sie hätten ihre Stellungnahme auch den Forstheimer Wirtin mitgeteilt. Die Aufschauungen der zu Rate gezogenen „Juristen“ über die eventuelle Berechtigung eines durch den Borkott veranlaßten Kontraktbruchs sei verschieden. In einem Briefe erläutere die Brauererbesitzer, daß sie der Einladung zur Teilnahme an der Versammlung nicht Folge leisten, da sie ihrer öffentlichen Erklärung nichts weiter hinzuzufügen hätten. Sie eruchten aber, ihre Antwort an die Borkottkommission vom 16. Juni 1896 der Versammlung nochmals vorzulegen, was Herr Schwinu mit Bemerkungen hat. Genosse Wurm schlägt vor, die Parteipresse zu eruchen, eine Liste nach Angabe der einzelnen Brauer zu veröffentlichen. — Unserer Anschauung über den Brauerstreik haben wir schon des öfteren Ausdruck gegeben. Die geäußerte Verhandlung bietet keinen Anlaß, ein weiteres Wort darüber zu verlieren. — Den Schluß der Volksversammlung bildete der Ausruf: „Staud der Arbeiter in der Fabrik von Schmieders u. Mayer.“ Herr Gebert aus der Schmiederschen Fabrik schildert den Anlaß zum Streik folgendermaßen: Am vorigen Montag hätten sämtliche Arbeiter von Schmieders u. Mayer bei der Brauerer Schrempf eine Versammlung abgehalten, in der sie den Beschluß gefaßt hätten, Herrn Schmieders zu eruchen, die Mittagspause um eine halbe Stunde zu verlängern, da die Arbeiter in einer Stunde neben dem Gang nach Hause kaum Zeit zum Essen hätten. Dieser Wunsch wurde Dienstag früh Herrn Schmieders vorgelegt. Herr Schmieders erklärte einfach, er würde an der Fabrikordnung nichts ändern, wenn sie nicht passe, der solle gehen. 180 Arbeiter haben hierauf die Fabrik verlassen. Sie wandten sich an den Herrn Fabrikinspektor, dieser habe keine Vermittlung bereitwillig zugestimmt, sei aber von Herrn Schmieders mit dem Bemerk, daß er selbst Inspektor in seiner Fabrik sei, abgewiesen worden. Darauf hätten sie sich an's Bezirksamt gewandt; der Herr Bezirksamtmann sei sehr entgegenkommend gewesen und habe zu vermitteln versucht. Herr Schmieders habe ihm aber erklärt, daß er darauf verzichte, mit kontraktbrüchigen Arbeitern zu verhandeln. Mehrere Redner besprechen darauf einzelne Fälle von besonderer Rücksichtslosigkeit, die in der Schmiederschen Fabrik vorgekommen seien. Besonders unglücklich seien die Lohnverhältnisse, es herrsche in der Fabrik ein System von ganz willkürlichen Accordlöhnen, so daß kein Arbeiter sagen könne, wie hoch sein Lohn sei. Nach allgemeineren Bemerkungen über die Organisation etc. wird in einer Resolution erklärt, daß die Versammlung das Schmieders'sche Vorgehen für frivol hält und den Ausruf: „billig! zugleich verpflichtet sich die Versammlung, dafür zu sorgen, daß die bürgerlichen Blätter in Arbeiterkreisen nicht mehr gehalten werden sollen. Zum Schluß wird eine Zellerfassung für die Streikenden veranlaßt. Für die Anstündigen von Schmieders sind bereits 100 M. eingegangen.

**○ Der Verband Schweizerischer Brauerer** erklärte in der „Allg. Schw. Ztg.“, daß er am (Samstag) allen organisierten Arbeitern kündigte. Zugleich erklärt er sich bereit, diese Kündigung zurückzunehmen, falls bis 8. Juli alle Borkotte bedingungslos aufgehoben werden. Dieses Vorgehen wird vornehmlich auch Unschuldige treffen, ist aber angesichts des unerbittlichen Vorgehens der Brauererarbeiters das einzige Mittel, um dem Terrorismus der Agitatoren die Spitze zu bieten.

**○ Kleine Chronik.** In einer Wirtin in der Luisenstraße wurde am 30. v. M. Abends, von der Kellnerin ein falsches Zehn-Pfennigstück eingenommen. — In der Nacht vom 25. 26. Juni wurde beim Malchbrunn ein der Stadgemeinde gehöriger Schachtelbeutel im Wert von 15 M. entwendet. — Eine Kellnerin von hier verdingte sich am 20. Juni zu einem Wirt in der Kronenstraße, ließ sich 2 M. Haftgeld geben, euferte sich aus dem Hause, angeblich um ihren Koffer zu holen, ließ sich aber bis heute nicht mehr sehen und wird deshalb wegen Betrugs verfolgt. — Eine geschiedene Frau aus der Gartenstraße, welche im Frühjahr 1894 auf dem neuen Friedhof einen Perlstrand im Wert von 20 M. von einem Grab hinweggenommen und auf das ihres Geliebten gelegt hatte, wurde heute verhaftet. — Ebenso der stellenlose Hausbursche aus Obermühl, welcher vor einigen Wochen die Schreibmappe aus dem Postamtgebäude entwendet hatte. — Eine Handelsfrau aus der Herrenstraße wurde am 8. d. Mts. auf dem Wochenmarkt am Ludwigsplatz der Kesselschürze entwendet. — Samstag Nacht nach 12 Uhr geriet eine Gesellschaft auf dem Nachhauseweg vor einer Wirtin in der Hirschstraße in Wortwechsel, welcher wie üblich zu Tätlichkeiten führte, wobei ein Tagelöhner aus der Karlstraße einem solchen aus der Gartenstraße mit einem Messer einen Stich in den Unterleib versetzte. Der Thäter, ein Schweizer, ist verhaftet. — Ein Fuhrmann in der Hirschstraße in Wortwechsel, welcher in das Wohnzimmer einer in seinem Hause wohnenden Frauensperson ein, erbauch daselbst eine Kiste, vollführte einen starken Sturm und drohte der Inhaberin mit Totschlag, so daß er wegen Hausfriedensbruch, Bedrohung und Aufreizung zur Verantwortung gezogen wird. — Eine Dienstmagd aus Mülhausen öffnete im Monat Mai in Gemeinschaft mit 3 Mannspersonen einer jetzt in Mannheim dienenden Kellnerin einen Schließkorb, welchen die letztere in einer Wirtin in der Kaiserpassage hatte liegen lassen, und die 4 Personen eigneten sich den gesamten Inhalt des Korbs im Wert von 40 M. widerrechtlich an. Eine der Mannspersonen nahm den Korb mit. Die Dienstmagd ist verhaftet.

**○ Verhütung.** In dem Telegramm über die Privatbeleidigungssache Dreesbach contra „Mannheimer Generalanzeiger“ (Bad. Ztg., Nr. 155 III.) hat sich insofern ein Fortum eingeschlichen, als der angebotene Vergleich nicht von Dreesbach, sondern von dem Beklagten, Rechtsanwalt Meyer, abgelehnt worden war. — In der Korrespondenz „Bon der Gienz“ (Nr. 155 I. Blatt) ist im Datum statt 3. Juli 2. Juli zu lesen.

Rechtspflege.

Karlsruhe, 4. Juli. (Strafkammer II.) Der hiesige vorbestrafte Goldarbeiter Johann Schrotz genannt Lutz von Birkenfeld...

Verschiedenes.

Die „unsihtbaren Fäden“ vom Saal zur Galerie. Im „Karls. Tagbl.“ finden wir folgendes Inserat: „Verloren wurde ein Damen-Openglas auf dem Wege vom Kommerz nach der Sophienstraße.“

Personalien. Der Kaiser ist am 4. Juli in Delbe eingetroffen, nachdem er zuvor in Emden an Land gegangen und einen stündigen Spaziergang nach dem Bonhof-Gletscher gemacht hatte.

Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich am Freitag in der Nachmittagsvorstellung des Hagenbedischen Menagerie-Theaters auf der Berliner Gewerbeausstellung.

Festzug sächsischer Volkstrachten. Aus Dresden, 5. Juli, wird uns berichtet: Heute Nachmittag fand in der Ausstellung für sächsisches Handwerk und Kunstgewerbe der erste Festzug sächsischer Volkstrachten unter Aufsicht von v. S. statt.

Seine Mitteilungen. Meh. Sonntag Mittag wurde bei Ammerthal auf französischem Boden in Bois de la Gane durch den Mejer Verein zur Erhaltung der Kriegergräber ein Gedenkstein auf dem neuerrichteten, unmauernten Friedhofe...

Handel und Verkehr.

Karlsruhe. (Schlacht und Viehhof.) In vergangener Woche vom 29. Juni bis 4. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 193 Stück Großvieh, und zwar 21 Ochsen, 90 Kühe, 43 Ferkel, 894 Kälber, 690 Schweine, 46 Hammel, 1 Ziege, 4 Kälber, 1 Ferkel, 4 Pferde.

Frankfurt, 3. Juli. Zentralfelle für Obstverwertung. Jetzt, am Beginn der Saison, ist die Fälligkeit der Zentralfelle eine sehr lebhafte. Erdbeeren, Himbeeren und Johannisbeeren, Heidelbeeren und Kirschen, Apfeln und Pfirsichen, Mirabellen und Meinenclauden sind angeboten und ganz bedeutend ist die Nachfrage in diesen Früchten.

Preussische Klassen-Lotterie. (Vormittags-Ziehung.) Bei der am 4. Juli 1896 beendeten Ziehung der 1. Klasse 196. Gg. vork. Klassen-Lotterie fielen 1 Gewinn von 30,000 M. auf Nr. 162255, 1 Gewinn von 10,000 M. auf Nr. 158227.

Drahtberichte.

Rom, 6. Juli. Crispi telegraphierte aus Neapel an die „Risforma“: Der Dreibrund ist von Natur ein defensiver, nicht ein aggressiver Vertrag, wodurch die drei Mächte ihren gegenwärtigen Besitzstand garantieren.

eine heilbringende Wothat für das von so vielen Fragen und Leidenschaften erregte Europa. Ich fühle die Pflicht, dies in einem Augenblicke zu erklären, wo der Parteigeist den Glauben zu erwecken sucht, es befänden möglicherweise 2 Bündnisverträge, einer, den ich beobachtet hätte, und einer, den meine Gegner zu beobachten beabsichtigen oder von dem es so aussieht, als wollten sie ihn beobachten.

Brüssel, 6. Juli. In Belgien haben gestern 77 Neuwahlen zur Deputiertenkammer stattgefunden. Nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen dürfte es in Brüssel zu Stichwahlen zwischen den von den Radikalen und Sozialisten gemeinsam aufgestellten Kandidaten und den 18 Liberalen Kandidaten kommen, welche bis jetzt die Sitze innehaben.

Paris, 6. Juli. Der „Agence Havas“ wird aus Athen gemeldet, daß die revolutionäre Versammlung auf Kreta gestern zusammengetreten sei. Dieselbe würde die Vereinigung mit Griechenland proklamieren, den Wortlaut für einen Aufruf an das kretische Volk feststellen, eine provisorische Regierung einsetzen und unverzüglich eine Deutschrift an die Mächte richten.

Troyes, 6. Juli. Bei der Einweihung des Bahnhofes taufte Casimir Perier auf den Präsidenten Felix Faure, wobei er die extremen Parteien kritisierte und das Ministerium Meline lobte.

Konstantinopel, 6. Juli. Meldung des Wiener K. K. Korrespondenz-Bureaus. Der Minister des Auswärtigen machte gestern den Doyen der Botschaften die Mitteilung, daß, wie von den Botschaften gewünscht, die Feindseligkeiten gegen die Aufständischen auf Kreta, von dem Falle eines angreifswerten Vorgehens derselben abgesehen, eingestellt seien.

New-York, 6. Juli. Nach einem Telegramm aus Guayaquil hat der provisorische Präsident von Ecuador, Alfaro, die Aufständischen unter General Viga vollständig geschlagen.

New-York, 7. Juli. Während der Feier der Unabhängigkeitserklärung in Tammany Hall wurde ein Brief des Präsidenten Cleveland vorgelesen, in welchem derselbe erklärt, die freie Silberausprägung dürfe nicht in das demokratische Programm aufgenommen werden.

Rio de Janeiro, 6. Juli. Samstag Abend platzte vor einem Spielhause eine Dynamitbombe, worauf das Haus von bewaffneten Personen angegriffen wurde. Eine Anzahl Personen wurde getödtet und verletzt. Man glaubt an ein Einverständnis mit der Polizei.

Herausgeber: Otto Reuß. Verantwortlicher Redakteur: B. Bogler. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer, sämtliche in Karlsruhe.

Briefkasten.

Sie haben Recht. Die bairischen und bayerischen Zahnärzte müssen in der That sehr sonderbare Ansichten von ihren Berufsinteressen gehabt haben, wenn sie den größten Teil ihrer Zeit in den familiären Einrichtungen am Bahnhof zu Nürnberg und der Abteilung der k. bayer. Staatsbahnen auf der Nürnberger Ausstellung gewidmet haben, wie ein hiesiges Blatt mitteilt.

Um Jedermann auf billige und bequeme Weise Gelegenheit zu geben, sich von den wohltätigen Wirkungen des Obools auf die Zähne und auf die Mundschleimhäute selbst zu überzeugen, hat sich das unterzeichnete Laboratorium entschlossen, an Jedem, der eine Mark in Briefmarken einschickt, eine halbe Flasche (Originalpräparat) Obool direkt franco zur Probe zuzusenden.

Dresdener Chemisches Laboratorium, Dinger. 2949.1

Friedrichsbad Karlsruhe.

Wannenbäder und Schwimmbäder. Beste u. billigste Bedegeteignung. Das Schwimmbassin wird täglich vollständig abgeschlossen und neu gefüllt. 2376-1

Konkurrenzöffnungen. Martin Gieseler, Korbmacher in Habelberg. Öffnungstermin 30. Juni, Anmeldefrist Ablauf 22. Juli, Prüfungstermin 29. Juli.

Geboren. Karlsruhe, 3. Juli. Karl, B. Anton Klüber, Schutzmann.

Chausseebote. Karlsruhe, 4. Juli. Leopold Heuser von Hochstetten, Schlosser hier, mit Sofie Gegenheimer von Himmelingen; Michael Kunz von Unterlande, Ofenfabrikant hier, mit Karoline Gänth von hier.

Eheschließungen. Karlsruhe, 4. Juli. Wilhelm Hasner von Pfors, Buchhalter hier, mit Bertha Engler von hier; Wilhelm Kring von Merzenbach, Eisenendreher hier, mit Maria Hirschmann von Dahnhausen; Augustin Stehmer von Engelswies, Wirt hier, mit Karoline Fritsch von Leiberstung; Friedrich Binder von Teufschneureuth, Zimmermann hier, mit Doretta Strobel von Heilsheim; Wilhelm Bohm-Settlinger von Sennfeld, Cementeur hier, mit Mina Lang von hier; Ludwig Knopf von Neuwiler, Schneider hier, mit Josefina Knauß von Schluttenbach; Heinrich Heibelberger von St. Georgen, Schreiner hier, mit Magdalena Walter von Preiltett; Konrad Altfeld von Sommerfeld, Kunstmaler in Teufschneureuth, mit Karoline Meyer von hier.

Gestorben. Karlsruhe, 2. Juli. Wilhelm Kaufmann, Konditor Gattin, 49 J. Altmühlach, 1. Juli. August Feigenbus, Hauptlehrer 63 J. Wadshut, 2. Juli. Ph. Galt, Oepfer, 52 J.

Wasserstandsrichtigen. Rhein. Wadshut, 4. Juli, 12 Uhr mittags, 371 cm. Rehl, 5. Juli, 6 Uhr morgens, 401 cm. Marau, 5. Juli, 6 Uhr morgens, 565 cm, gest. 15 cm.

Hamburg, 3. Juli. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Venetia am 2. d. M. in New-York angekommen; Georgia am 2. d. M. in Swinemünde angekommen; Teutonia am 2. d. M. hier angekommen; Palatia am 2. d. M. hier angekommen; Bohemia am 2. d. M. hier angekommen.

sonie schwarze, weiße und farbige Seiden-Beide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemischt, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, feibene Steppdecken und Fadenstoffe etc. etc. porto- und freuetzt ins Haus — Muster und Katalog umgehend. — Doppelttes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Seid. Bastrobe Mk. 13.80

bis Mk. 68.50 v. Stoff z. kompl. Robe — Tussors u. Shantungs

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

# I. Badische Invaliden-Geld-Lotterie.

Ziehung am 15. und 16. Juli 1896 zu Karlsruhe.  
 67 000 Mark Gewinn in barem Geld. — Hauptgewinne 25 000, 10 000, 5 000 und 2 000 Mark.  
 Lose sind zu beziehen durch den  
**Generalloosvertrieb von Franz Pecher, Hoflieferant, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 78.**  
 Preis eines Looses 2 Mark, 11 Lose 20 Mark.  
 Lose sind zu beziehen durch die  
**Haupt-Agentur von Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe, Hebelstraße Nr. 15.**  
 und die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.  
 Für Porto und Ziehungslifte sind 25 Pf. einzufenden.  
 Versand auch gegen Nachnahme.  
 3041.8.2

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste unserer lieben, unergesslichen Tochter **Fanny** sagen ihren innigsten Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Theodor Lutz, Ingenieur, sammt Familie.**  
 Karlsruhe, den 5. Juli 1896. 3108.1

## Baden-Baden. — Conversationshaus.

Donnerstag den 9. Juli 1896:  
**Zur Feier des Höchsten Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs Grosses Feuerwerk.**  
**Illumination des Conversationshauses u. der Umgebung.**  
**Abends 8 Uhr: Grosses Militär-Concert**  
 der Kapelle des 8. württ. Inf.-Rgt. Nr. 128 „Großherzog Friedrich von Baden“ aus Strassburg. 3068.2.2  
**Das Städtische Cur-Comité.**

## Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

3067.21 Zur Vergrößerung der Güterhalle in Strassburg sollen nachgenannte Arbeiten im öffentlichen Vergabewege vergeben werden:  
 im Betrage von:  
 I. Grab- und Mauerarbeit 2 837 Mk.  
 II. Steinmauerarbeiten 609 „  
 III. Zimmerarbeiten 1 453 „  
 IV. Malerarbeiten 14 „  
 V. Schlosserarbeiten 441 „  
 VI. Klempnerarbeiten 225 „  
 VII. Tischlerarbeiten 215 „  
 Pläne, Bedingungen und Vergabungsanträge können an Wochentagen auf diesseitigem Geschäftsamt eingesehen werden, wofür auch die Angebotsformulare verabfolgt werden.  
 Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Steinbach“ versehen, bis längstens  
**Freitag den 17. d. Ms., Vormittags 9 Uhr,**  
 bei dem Unterzeichneten einzureichen.  
 Aufschlagfrist 3 Wochen.  
 Strassburg, den 3. Juli 1896.  
**Groß. Bahnbauinspektor I.**

## Ledercream

für Touristenohrbe, in sehr braun u. schwarz, beste Qualität, zum Conserviren des Leders empfohlen.  
**Albert Salzer,**  
 Droger, Colonial-, Material- und Parfümeriehandlung, 3006.31  
 Kaiserstraße 140, Karlsruhe.

## Steinway-Flügel.

wenig gespielt, zu dem äußerst billigen Preise von M. 750.— (Anschaffungspreis M. 2700.—) zu verkaufen.  
**L. Hack, Karlsruhe, Ecke der Kaiser- u. Rappertstraße 21.**

## Nr. 74.

Jed erlaube mir, die Herren Käufer auf meine **Special-Marke Nr. 74, Cuba-Cigarre**, mit u. sehr angenehmen Geschmack, anzuerkennen zu machen.  
 3107.31  
**Carl Mühlich, Karlsruhe, Waldstrasse 41, Ecke der Kaiserstraße.**

## An Kindesstatt!

Ein kinderloses Ehepaar, den besseren Stunden angehörend, wünscht ein uneheliches Kind — möglichst Mädchen — discreter Geburt von besserer Abkunft gegen einmalige Zahlung an Kindesstatt anzunehmen.  
 Briefe unter Chiffre F 1000 postlagernd Freiburg i. B. erwartend. 3093.3.1

## BRÄUSE-LIMONADE-BONBONS

Engel-Apotheke, Würzburg.  
  
 Ein Bonbon in ein Glas Wasser geworfen gibt ungekühlt die beste Bräuselimonade. Gesund, durstlöschend, erfrischend. Gegen Magen- und Kopfschmerzen, Bonbons zu 5 u. 10 Pfennig. Niederlagen durch Placato ersichtlich. 2930.10.7

## Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
 gewährt ihren Mitgliedern  
**Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung**  
 und 2857.3.2  
**diskontirt Wechsel;**  
 sie besorgt  
**An- und Verkauf von Effekten und dergl., Einkassierung von Wechseln, Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.**  
 Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern **Baareinlagen auf Check-Conto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,** sowie **verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.**

## L. Hack,

Pianoorte-handlung,  
**Karlsruhe, im Grünen Hof**  
 (neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch, empfiehlt  
**Pianos**  
 aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gezeichnete, in schönster Auswahl. 837.-20  
 Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungs-erleichterungen, Eintausch gezeigter Klaviere.  
 Keine Spesen für Rademiethe, Buchhalter, Geschäftsführer etc., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

## Wachstuche, Ledertuche,

2982.-2  
**Gummidecken, Tischläufer, Wandschoner**  
 empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**W. Müllejans Nachf., Karlsruhe,**  
 124 a Kaiserstr., 124 a, Zapfen-Fabrik-Bögel, 124 a Kaiserstr. 124 a.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

(Älteste und größte deutsche Lebensversicherung-Anstalt).  
 Dividende i. J. 1896: 29 1/2—114 1/2 % der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.  
**Pr. Rentenversicherungs-Anstalt**  
 (unter des Staatsaufsicht stehende größte deutsche Rentenanstalt).  
 Beiträger bei einem Beitragsalter von 50 1/2 J. 7 1/2 %, 60 1/2 J. 9 1/2 %, 70 1/2 J. 14 1/2 %, 75 1/2 J. 17 1/2 %, 80 1/2 J. 21 1/2 %.  
 In späteren Jahren mehr infolge Dividendenberechtigung.  
**Ernst Wegrich, Karlsruhe, Nowakanlage 15.**

## Bad Liebenzell (Württ. Schwarzwald).

**Unteres Bad mit Klein-Wildbad.**  
**Station der Linie Pforzheim—Horb.**  
 Schönster Punkt des **Aggathals** mit prächtigen Tannenwäldern und herrlichen Spaziergängen. Längst bekannte und berühmte **Ararat-Thermen** mit 24—28° Celsius. Bäder und Bäderbäder von M. — 50 bis M. 1.20. Beste Heilwirkung der Bäder bei Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Lebererkrankungen, Schmerzhafte Zahnungen, Rückenmarkslähmung etc. **Wälder, Gärten, Gärten, Gärten.** 3062.3.1  
 Badearzt: Herr Dr. Schlossberger. Besitzer: Rud. Koch.

## Amts-Inspectoren

gegen Provision und Reisekosten-Gutschriftung gesucht. Ges. Offerten unter M. 1852 befördert **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.** 3102.2.1

## Ausschreibungen von Bauarbeiten

sind von vorzüglicher Wirksamkeit  
 in der  
**Badischen Landeszeitung.**

## Nur 2 Aufführungen.

**Colosseum Karlsruhe.**  
 Bei jeder Witterung, Garten oder Saal. 3049.2.2  
**Montag den 6. und Dienstag den 7. Juli, Abends 8 Uhr.**  
**Nur 2 große Zigeuner-Concerte**  
 gegeben vom **Oesterreichisch-Ungarischen Damen- und Herren-Orchester „Rakoczi“.**  
 Darunter:  
 Sensationell **Serpentintanz** mit prachtvollen Lichteffekten, u. A. **Schlingentanz, Schmeitzelkingsian, 3 Grendiplome.**  
 Entrée: Garten I. Platz 50 Pf., II. Pl. 30 Pf., Saal Heber, Platz 75 Pf., I. Platz 50 Pf. und II. Platz 30 Pf.  
**Es finden nur diese 2 Concerte statt.**  
**Gummis** Baarenbedarf, artikelverf. Guss, Graf, Leipzig. Preisliste g. Recoum. u. Nr. 117.13.12

## Hemden-Einsätze

in Leinen u. Piqué, glatt, gestickt und Falten billigst.  
**Heinrich Cramer, Karlsruhe, 2942.17.2**  
 189 Kaiserstrasse 189.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
**Schnell und Postdampferlinien**, nach:  
 New York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.  
 Sichere, schnelle, komfortable, Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.  
 Nähere Auskunft erteilt:  
**Gottfried Drollinger, Agent in Karlsruhe; Friedr. Briard, Kaufmann in Darloch; J. A. Fladt, Agent in Ettlingen.** 1413.20.8

## GOLDACTIEN.

Wir empfehlen uns zur Besorgung aller An- und Verkäufe von Goldactien, erteilen gründliche und sachliche Auskunft über sämtliche, an den Börsen von London, Paris und Colorado Springs gehandelten Mineralwerthe und sichern coulanteste Bedienung zu. Probenummern unserer Wochenberichte versenden wir auf Wunsch gratis.  
**SÜDDEUTSCHE BANKAGENTUR GEORG STÄHLE**  
 STUTTGART, Kronprinzstrasse 3. 2730.12.4

**Tafelwasserl. Ranges**  
 Prämiirt Frankfurt 1881.  
**Göppinger** Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser.  
 Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, wässern u. grünen Flaschen. **Vorzüglich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen. Prospekte und Brochuren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württ.).**

## Selzerbrunnen Grosskarben Hessen

**Laurence & Co., Hoflieferanten. — II Medaillen u. Diplome.**  
 Natürlich kohlensaures Mineralwasser  
**Bestes Heil- und Tafelwasser.**  
 Seit Jahren ärztlich erprobt gegen **Katarrhe der Luftwege, des Unterleibes — Grippe — Influenza;**  
 privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- und Irren-Anstalten etc. 1736.20.13  
**Unübertroffen an Güte, Wohlgeschmack, Lieblochkeit und Erfrischung** pur wie in Vermischung mit Wein (Schorle morie), Sekt, Cognac, Milch und Fruchtsäften.  
**Haupt-Niederläger: Dr. Kuz & Finer, Karlsruhe.**  
 Lieferung in Originalkrügen und Flaschen. Coulaute Bedingungen.

Druck und Verlag von Otto Neus, Hebelstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

## Fohlen & Pferdemarkt in Rastatt.

**Gewinne:**  
 21 Fohlen und 100 landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe.  
**Loose à M. 1.—**  
 zu dem am 3059.-2  
**15. September d. Js.**  
 stattfindenden Ziehung sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.  
**Bierbrauerei, Mühlen, Bäckerei, Gasthäuser, Wälder, Wohnhäuser, Landgüter etc.** werden verkauft durch **Julius Loosel, Kaufm., Haupt u. Comm.-Geschäft** (gegründet 1863) **Durlach.** 3094.6.2  
 Telefon Nr. 16. Anschluss mit Karlsruhe.

## Erdarbeiter-Gesund.

Beim Bau der Wasserleitung Grünsbach finden noch ca. 50 Erdarbeiter **sofort**  
 Beschäftigung. 3073.2.2  
**Jakob Adam, Wagner, Löffelau, R. Württbg.**

## Offene Stelle.

Für einen jungen Mann, welcher mindestens 7 Klassen einer höheren Schule absolviert hat, ist an unserer Anstalt auf sofortigen Eintritt eine Stelle mit Aussicht auf dauernde Anstellung offen.  
 Zur Beförderung von guten Zeugnissen wollen unter Vorlage derselben und Darstellung ihrer Verhältnisse sich schriftlich bewerben.  
 3100.2.1  
**Karlsruhe, den 4. Juli 1896.**  
**Allgemeine Versorgungs-Anstalt.**

## Bauführer

gesucht zur Leitung eines Bauwerks Neubaus. Offerten mit Gehaltsansprüche an die Expedition ds. Blattes erbeten unter Nr. 3098.2.1

## Gesucht

wird für sofort in einem Privathaus eine ältere, verheiratete Köchin, ein Kindmädchen und ein Diener, welcher Pferdepflege und Gartenarbeit versteht. Zeugnisse einzuweisen bei  
 3079.2.2  
**Heinr. Meier, Hauptmann, Langen, 3071.1.1**  
**St. Eudwigsbad, Eichenbühl bei Baden-Baden.**

## Buchhandel

erlernen will, findet unter günst. Bed.  
**Lehrstelle**  
 in der Buchhandlung **F. Kemnich, Mannheim.** 2930.3.2